

In den Hochflächenbereichen steigen die Flurabstände entsprechend der Morphologie generell stark an. Sie liegen hier zumeist oberhalb von zehn Metern, vielfach sogar über 20 Meter (braune bis dunkelbraune Farben).

Nähere Informationen zur Flurabstandskarte finden sich im Digitalen Umweltatlas unter:

www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/umweltatlas/ib207.htm

Gibt es Wasseradern?



Wünschelrutengänger behaupten, so genannte „Erdstrahlen“ aufspüren zu können, die von Wasseradern ausgehen. Solche „Störzonen“ können bei Menschen, so heißt es, Unwohlsein und schwere Störungen auslösen.

Was ist dran an der Wassersuche mit den Wünschelruten? Gibt es Wasseradern, gibt es geheimnisvolle Fähigkeiten oder ist alles nur Scharlatanerie?

Vergleichende Untersuchungen haben immer wieder gezeigt, dass mehrere Wünschelrutengänger auf ein und demselben Testfeld unterschiedliche Ergebnisse erzielten. Grundwasser kommt natürlich auch unter Wohngebieten vor und auch hier fließt es mit einer sehr geringen Geschwindigkeit (in Berlin sind es zehn bis 500 Meter pro Jahr) flächig und nicht in Wasseradern. Wünschelrutengänger würden sich in Berlin schwer tun, kein Grundwasser zu finden, da es, wie weiter oben schon aufgeführt, bereits in wenigen Metern Tiefe anzutreffen ist.

Woher kommt der Mythos der Wasseradern?

Vor der Neuzeit kannten die Menschen unterirdisch fließendes Wasser nur in Verbindung mit Karsthöhlen und sie hatten die Vorstellung, dass das ganze Erdinnere von Bächen dieser Art durchströmt wäre. Dabei sind unterirdische Flüsse selbst in Karstgebieten äußerst selten. Auch hier verteilt sich das Grundwasser in der Regel flächig in den Poren oder Klüften des Gesteins.

Warum soll Wasser eigentlich gefährlich sein?

Viele „Strahlenfühlige“, so genannte Radiästheten, behaupten, dass durch Reibung des strömenden Wassers gefährliche Strahlungen entstehen. Die ganze Erde soll zusätzlich mit einem Strahlengitter überzogen sein. Die Kreuzungspunkte dieser Gitter und Kreuzungen mit Wasseradern sollen gefährlich sein und angeblich zu einer Störung des Magnetfeldes der Erde führen. Wer auf solchen „Reizzonen“ wohnt, kann nach Meinung der Radiästheten krank werden.

Diese Erdstrahlen konnten bisher auch mit genauesten geophysikalischen Messmethoden nicht nachgewiesen werden. Doch der Glaube reicht offenbar aus, um weiterhin hartnäckig an dem Mythos von Wasseradern und Erdstrahlen festzuhalten.

Abb. 2.2-19
Holzstich von 1556
nach Georg Agricola
zur Suche mit der
Wünschelrute

Manche Menschen sind fest davon überzeugt, „Erdstrahlen“ oder Wasseradern mit Wünschelruten verschiedenster Bauart wahrnehmen zu können. Jedoch entspricht die Vorstellung von Wasser-„Adern“ nicht annähernd der Wirklichkeit. Das Grundwasser kommt in Deutschland so gut wie nur flächig vor und strömt sehr langsam im Poren-, Kluft- oder Karstgrundwasserleiter in breiter Front dahin, wenngleich es auch gewisse Schwankungen in der Durchlässigkeit geben kann.